

Ein neuer Pfarradministrator für Sins, Abtwil und Auw

# Seelsorger für ein harmonisches Miteinander

Am letzten Samstag in Abtwil, am letzten Sonntag in Sins und morgen Samstag in Auw feiert Simon Lippuner erste Gottesdienste und Begegnungen mit «seinen» Mitmenschen.

Kirchenpflegepräsidentin Theres Löttscher sagte es zu Beginn des Gottesdienstes richtig: «Pfarradministrator ist ein komisches Wort, für uns ist Simon Lippuner unser neuer Pfarrer». Weil in der Diözese neue Pastoralräume entstehen, kann ein Priester nicht definitiv in eine Pfarrei eingesetzt werden, die Zusammenarbeit zwischen den Pfarreien ist ständig in Bewegung. Ein Pfarradministrator hat aber die gleichen Rechte und Pflichten wie ein Pfarrer, nur ist er nicht gewählt, sondern eingesetzt, wie es Bischof Felix Gmür in seiner Missio, vorgelesen von Diakon Matthias Vomstein, beschrieb.

Gleich zu Beginn durfte der neue Pfarrer aus den Händen von Theres Löttscher ein Glas einheimischen Bienenhonig zur Stärkung des Körpers und zwei Bücher von Franz Xaver Rohner über die Geschichte der Gemeinden und Pfarreien zur Stärkung des Geistes entgegen nehmen.

## Freundlich, jung, dynamisch

Nach Sins, seinem neuen Wohnsitz, kam Pfarrer Lippuner auf Vorschlag des Bistums. Bei seinen Begrüßungsworten musste er gestehen, dass er nicht einmal wusste, wo Sins, Abtwil



Auf einem Wegweiser wurden sinnbildlich die kirchlichen Tätigkeitsgebiete des neuen Pfarrers aufgezeigt.



Der neue Pfarradministrator für Sins, Abtwil und Auw, Simon Lippuner, zelebriert einen feierlichen Festgottesdienst zusammen mit Diakon Matthias Vomstein.

und Auw liegen. Nicht verwunderlich, wenn man aus der Ostschweiz stammt und die letzten drei Jahre im Berner Seeland tätig war.

Pfarrer Simon Lippuner wurde am 17. Dezember 1975 in Frauenfeld geboren. Nach der Berufslehre als Hochbauzeichner 1995–1999 war er in einem Pfarrhaushalt in Gommiswald tätig und besuchte in dieser Zeit das Erwachsenengymnasium in Frauenfeld mit Abschluss Matura Typus B. Dann folgten die theologischen Studien in Luzern, Rom und Florenz. Mit dem Nachdiplomstudiengang in Luzern und der Berufseinführung in Grenchen entschied sich Herr Lippuner zur Diakonweihe am 6. März 2005.

Nach einem spirituellen Studienjahr in Loppiano bei Florenz wurde Simon Lippuner am 10. Oktober 2006 zum Priester geweiht. In der Pfarrei Galliciano bei Rom wirkte er als Priester in den Jahren 2006–2008. In dieser Zeit übernahm Herr Lippuner verschiedene Ferienablösungen in der Schweiz.

Im Seelsorgeverband Lyss-Ins-Büren a.A. stellte Herr Lippuner seine Dienste als Vikar seit 2008 zur Verfügung.

Ein Vertreter der Kirchenpflege Lyss brachte es auf den Punkt: «Pfarrer Lippuner wird die neue Herausforderung meistern, hatte doch sein letztes Wirkungsgebiet im Seeland 47 Gemeinden, drei Pfarreien, vier Kirchen, 45 Kilometer Spannweite von Neuenburg bis Solothurn und rund 10'000 Katholiken. Und er war der einzige Priester». Beachtlich. Und was er noch sagte: «Wir lassen unseren Vikar nur ungerne ziehen, der Weggang ist für

uns sehr schmerzlich, wir sind ein wenig eifersüchtig auf euch».

## Einsetzung und Patrozinium

Am 8. September ist das Fest Mariä Geburt, nach der die Sins Kirche benannt ist. Ein guter Anlass also, den Patroziniumsgottesdienst auf den Sonntag vorzuziehen. Es wurden denn auch vorwiegend Marienlieder gesungen und auch die hervorragend interpretierten Gesänge des Kirchenchors Sins unter der Leitung von Meinolf Kalkuhl hatten vorwiegend Maria zum Thema. Der Orchesterverein Sins rückte sich ebenfalls ins beste Licht und Gottfried Fischer beherrschte wie immer souverän das Orgelspiel. So wurde denn das Patrozinium in

## Einsetzung in Auw

Morgen Samstag, 10. September, um 18.30 Uhr findet in der Kirche St. Nikolaus in Auw die dritte Einsetzung von Pfarradministrator Simon Lippuner statt. Der Festgottesdienst wird gesanglich vom Kirchenchor umrahmt. Alle sind dazu herzlich eingeladen.

(rico)

zweierlei Hinsicht zu einer äusserst festlichen Feierstunde.

Auch die Predigt von Pfarrer Lippuner war dem Thema Maria gewidmet. «Christentum hat eine enorme Sprengkraft – auch heute. Auch wenn es in der Gesellschaft in der wir leben nicht so scheinen mag. Das Zepter haben alle möglichen Strömungen übernommen. Manchmal scheint es fast, dass man Angst hat vom Christentum zu sprechen, weil man ja doch nur belächelt wird. Dabei haben die Christen auch heute einiges zu geben. Wir haben eine grosse, kräftige Botschaft. Maria hatte sicherlich nie den Eindruck, dass ihr alle Welt zustimmen würde, eine jüdische Frau aus der hintersten Provinz. Aber sie wusste, dass dieser Jesus, ihr Sohn, die Welt revolutionieren würde. Und sie freute sich darüber. Freuen wir uns auch darüber und seien wir stolz auf die frohe Botschaft, die uns geschenkt ist», sagte Simon Lippuner in seiner Predigt.

Bei einem Apéro nach der Messe kamen viele Besucher dem neuen Sins Pfarrer näher und lernten ihn als fröhlichen, aufgestellten Seelsorger kennen.

Rinaldo Cornacchini



Ein Seelsorger zum Anfassen: Simon Lippuner (links)

.Bilder: rico